



**Landeskrankenhaus Bregenz  
Intensivstation**

# **Information**

**für Angehörige**



## **Einleitung:**

Auf unserer Intensivstation werden Patienten mit gefährdeten oder instabilen Lebensfunktionen betreut, da nur hier die entsprechenden Überwachungs- und Behandlungsmöglichkeiten gewährleistet sind.

Ihr Angehöriger wird bei uns überwacht, behandelt und gepflegt. Dies bedeutet nicht nur für ihn oder Sie selbst, dass eine schwierige Zeit begonnen hat, sondern für die ganze Familie. Die Sorge um den Angehörigen und die Verunsicherung in der fremdartigen Atmosphäre einer Intensivstation belasten Sie vielleicht noch mehr als den Patienten.

Wir versichern Ihnen, dass unser Team, trotz aller Konzentration auf die körperlichen Funktionen, sehr bemüht ist den **Menschen im Mittelpunkt** zu halten.

Diese Informationen sollen Ihnen helfen, mit der Situation besser umgehen zu lernen. Andererseits möchten wir Ihnen zeigen, wie Sie zum Wohlbefinden Ihres Angehörigen beitragen und ihm beim Gesundwerden helfen können.

Diese Broschüre kann und soll das persönliche Gespräch nicht ersetzen. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an das Intensivpflegepersonal oder die Ärzte unserer Station. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

## **Was bedeutet Intensivmedizin?**

In der Intensivmedizin werden Patienten mit lebensbedrohlichen Erkrankungen oder Zuständen behandelt. Die medizinischen Bemühungen sind hier besonders konzentriert und werden Tag und Nacht ununterbrochen fortgeführt. Hierzu gehören auch bestimmte Techniken oder Verfahren, die auf den Regelpflegestationen eines Krankenhauses nicht eingesetzt werden können. Auf einer Intensivstation hält sich eine Pflegekraft ständig am Bett des Patienten oder in der Nähe auf.

## **Verhalten zum Patient:**

Schwer kranke Patienten sind oft in ihrer Bewusstseinslage eingeschränkt. Oft scheinen sie zu schlafen und haben ihre Augen geschlossen. Manchmal benötigen sie Medikamente, die sie schlafen lassen, um eine belastende Situation (z.B. Beatmung) besser zu dulden.

Aus Gesprächen mit Patienten wissen wir aber, dass einzelne Bereiche der Wahrnehmung beim bewusstlosen Menschen erhalten

bleiben. Dies gilt besonders für das Hören, das sogar überempfindlich werden kann, das Hautgefühl und den Geruchssinn, während das Sehen in der Wahrnehmungswelt des Schwerkranken in den Hintergrund tritt.

Dies bedeutet, dass die Kontaktaufnahme mit Ihrem Angehörigen besonders durch die erhaltene Sinnesbereiche möglich ist. Vertraute Berührungen, Geräusche und Stimmen werden von ihm erkannt, selbst wenn er darauf nicht zu reagieren scheint. Wir bemühen uns, auch dem Patienten jede Pflege- und Behandlungsmaßnahme vorher zu erklären.

Einige Anhaltspunkte für den Umgang mit Ihrem Angehörigen:

- Vermeiden Sie den Besuch von zu vielen Angehörigen und bleiben Sie – in der Frühphase – nicht zu lange, um den Patienten nicht zu überfordern.
- Besser sind mehrere, regelmäßige, aber kurze Besuche von ca. 10 – 15 Minuten Dauer.
- Reden Sie mit Ihrem Angehörigen langsam und ruhig, auch wenn Sie den Eindruck haben, er könne Sie nicht hören.
- Über Prognose und Verlauf der Erkrankung soll vor dem Zimmer gesprochen werden.
- Berühren Sie Ihren Angehörigen. Falls Sie wegen der Katheter und Beatmungsschläuche verunsichert sind, stellen Sie uns gerne Ihre Fragen.

### **Verhalten zu Pflegepersonal und Ärzten:**

Für Sie ist die Erkrankung Ihres Angehörigen zurzeit das Wichtigste. Denken Sie jedoch daran, dass auch unsere anderen Patienten und deren Angehörige in der gleichen Situation sind und die gleiche Zuwendung von uns erwarten.

Deshalb einige Hinweise, um den Umgang miteinander zu erleichtern:

- Wenn der Patient viele Angehörige hat, ist es hilfreich, ein oder zwei Bezugspersonen zu bestimmen, die zu uns in Kontakt stehen. Über pflegerische Belange kann immer Auskunft gegeben werden, aber bitte bedenken Sie, dass unsere Stationsärzte nur von 9.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr erreichbar sind.
- Günstig ist es, wenn wir die Nummer einer Kontaktperson haben, die gegebenenfalls über neue Entwicklungen informiert werden kann.
- Es hat sich sehr bewährt, Besuchszeiten mit dem Pflegepersonal zu vereinbaren, um Ihnen lange Wartezeiten zu ersparen.

## **Grundsätzlich gilt:**

- Keine Besuche vor 13.00 Uhr, da diese Zeit mit Pfllegetätigkeiten, Untersuchungen und Visiten ausgefüllt ist.
- Es sind auch am Abend Besuche möglich, jedoch bitten wir Sie, unseren Patienten ab 20.00 Uhr die für sie wichtige Ruhephase zu ermöglichen.
- Außerhalb dieser Kernbesuchszeiten sind Besuche nur nach Rücksprache mit dem Pflegepersonal möglich.
- Für Kinder sind Besuche erst ab 12 Jahren erlaubt.

## **Wie geht es weiter?**

Sie werden sich bald fragen, wie es weitergeht. Gerade dies ist in der Frühphase oft sehr schwer abzuschätzen. Sie werden meist keine sicheren Antworten erhalten können wie die Erkrankung ausgeht.

Sobald eine genauere Prognose möglich ist, werden unsere Ärzte mit Ihnen gerne ein ausführlicheres Gespräch führen. Es ist sinnvoll, dafür einen Termin zu vereinbaren, um Ihnen längeres Warten zu ersparen.

Hat der Patient die Akutphase überstanden, beginnt er wieder vermehrt auf äußere Reize zu reagieren und wird wacher. Dann ist es sinnvoll, die Besuche zu verlängern und evtl. persönliche Gegenstände oder seine Lieblingsmusik mitzubringen, um Ihrem Angehörigen zu zeigen, dass er nicht alleingelassen ist.

Wenn der Patient so weit gesundet ist, dass er keine intensive Therapie und Pflege mehr benötigt, wird er auf eine Normalstation verlegt werden.

## **Allgemeines:**

- Sie können uns jederzeit telefonisch erreichen.  
Telefonnummer: **05574 / 401 – 1480**.
- Unser Krankenhausseelsorger Johannes Heil steht Ihnen für Gespräche zur Verfügung. Ebenso ist jederzeit ein Priester für das Sakrament der Krankensalbung erreichbar. Wenden Sie sich an unser Intensivpflegepersonal.
- Im Erdgeschoss neben dem Haupteingang befinden sich ein Kiosk, das Café „Ambiente“ sowie Getränkeautomaten.